

Name:

Klasse/Jahrgang:

Kompensationsprüfung zur
standardisierten kompetenzorientierten schriftlichen
Reifeprüfung/Reife- und Diplomprüfung

Mai 2020

Deutsch

Kompensationsprüfung 1
Angabe für **Kandidatinnen/Kandidaten**

Hinweise zur Kompensationsprüfung für Kandidatinnen/Kandidaten

Sehr geehrte Kandidatin, sehr geehrter Kandidat!

Die vorliegende Kompensationsprüfung enthält eine Aufgabe, die in mehrere Arbeitsaufträge untergliedert ist. Alle Arbeitsaufträge sind anhand der Textbeilage(n) zu bearbeiten und bilden die beiden Anforderungsbereiche *Reproduktion, Reorganisation und Transfer* sowie *Reflexion und Problemlösung* ab. Beim letzten Arbeitsauftrag handelt es sich um einen monologischen Sprechauftrag, der nach folgenden Kriterien beurteilt wird:

- angemessene Strukturierung des Redebeitrags
- Anwendung und Reflexion der im dialogischen Teil genannten Inhalte
- sachliche Richtigkeit
- Logik der Argumentation
- inhaltliche und sprachliche Adressatenorientierung
- situationsangemessene Formulierungen

Die Vorbereitungszeit beträgt mindestens 30 Minuten, die Prüfungszeit maximal 25 Minuten. Als Hilfsmittel dürfen Sie ein Wörterbuch verwenden.

Für eine positive Beurteilung der mündlichen Kompensationsprüfung müssen die Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt sein.

Für die Gesamtbeurteilung werden sowohl die im Rahmen der Kompensationsprüfung erbrachten Leistungen als auch das Ergebnis der Klausurarbeit herangezogen. Über die Gesamtbeurteilung entscheidet die Prüfungskommission.

Viel Erfolg!

Thema: David Wagner: *Vier Äpfel*

Lesen Sie die zwei Kapitel 46 und 47 aus dem Roman *Vier Äpfel* (2009) von David Wagner (Textbeilage 1).

In diesem Roman wird in 144 Kapiteln geschildert, wie der Erzähler im Supermarkt vier Äpfel einkauft. Die Fußnoten sind ein Teil der Erzählung und ziehen sich durch den Roman.

Bearbeiten Sie anschließend die folgenden Arbeitsaufträge:

Arbeitsaufträge		Anforderungsbereiche
1.	Beschreiben Sie die Situation, in der sich der Erzähler befindet.	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
2.	Untersuchen Sie die beiden Kapitel hinsichtlich – ihrer formalen Gestaltung, – ihrer sprachlichen Gestaltung.	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
3.	Erschließen Sie Themen, die im Text angesprochen werden.	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
4.	Sie halten nun Ihr Kurzreferat über die beiden Kapitel aus David Wagners Roman <i>Vier Äpfel</i> vor der Prüfungskommission. Darin – fassen Sie den Inhalt der beiden Kapitel zusammen , – charakterisieren Sie den Erzähler, – deuten Sie den Text im Hinblick auf die moderne Konsumwelt, – nehmen Sie Stellung zur Frage der Verantwortung der Konsumentinnen und Konsumenten beim Einkaufen.	Anforderungsbereiche 1 und 2 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer;</i> <i>Reflexion und Problemlösung</i> Prüfungszeit: max. 5 Minuten (mind. 3 Minuten)

Textbeilage 1

Hinweis: Die Rechtschreibung des Originaltextes wurde beibehalten.

David Wagner: *Vier Äpfel* (2009)

46

Zwischen den Gurkengläsern ragen hier und da Pappschildchen aus dem Regal und verraten mir, daß es sich um Gurken aus der Region handelt, Erzeugnisse also, die nicht aus Frankreich oder Rumänien oder Madagaskar stammen und über Hunderte oder tausend oder noch mehr Kilometer herangekarrt wurden. Sonderbarerweise fühle ich mich den Gurken aus der Region gleich weniger verbunden. Ich möchte keine Umlandgurken essen, wenn überhaupt, steht mir der Sinn nach kleinen, scharfen französischen Cornichons, die nicht selten zur Dekoration auf mit Salami belegten Brötchenhälften liegen, meist an einer Seite so eingeschnitten, daß sie sich zu einem Fächer spreizen. Ich brauche aber keine Gurken, ich dekoriere meine Brote und Brötchenhälften nie, deshalb schiebe ich mich zügig auch an den Gläsern mit Perlzwiebeln, Kapern und eingelegten Paprikaschoten vorbei. Plötzlich meine ich zu sehen, wie Biokartoffeln aus Ägypten, Weinflaschen aus Kalifornien und Auberginen aus Israel über den Globus zischen, hierher auf ihre Plätze auf dem Supermarktregal. Auf einmal sehe ich, woher die Dinge kommen, die Kiwis aus Neuseeland, die Erdbeeren aus Andalusien, ich sehe einen Trickfilm der Handelswege und Warenströme, in dem alle Produkte einen Schweif hinter sich herziehen, wie kleinste Teilchen in einer Nebelkammer. Auf den Regalen findet sich die halbe Welt, wer hier einkauft, darf kein Globalisierungsgegner sein, und ich ahne schon, gleich überfällt mich wieder mein schlechtes Gewissen, daß ich mir mein Obst und Gemüse nicht selber anbaue, sondern Tomaten aus Südspanien und Äpfel aus Chile oder China kaufe, oder dann, wenn ich bemerke, daß sie von so weit her kommen, doch nicht kaufe, weil ich keine Lebensmittel essen möchte, die weiter gereist sind als ich.

47

Obwohl ich vielleicht schon tausend- oder zweitausendmal¹⁷ einkaufen war, überrascht mich immer wieder, was es hier alles gibt. Eigentlich müßte ich jeden Tag über die ungeheuer komplizierte Arbeitsteilung staunen, die für das reichhaltige Angebot im Laden sorgt. Wie eigenartig, daß eine Biene in Mexiko für mich Blütennektar sammelt und ein Apfel an einem Baum in Chile oder China wächst und dann für mich gepflückt wird. Ich könnte ja kein einziges dieser Produkte selbst herstellen, ich könnte keinen Honig imkern, keinen Weizen säen, dreschen, mahlen, ich könnte mir nicht einmal einen Liter Milch melken, obwohl ich das, es war auf einem Bauernhof – nicht etwa dem neben der Landesnervenklinik, sondern einem Postkartenbauernhof im Alpenvorland –, einmal versucht habe. Ich könnte auch kein Schwein schlachten und es zu Wurst verarbeiten, ohne einen Supermarkt müßte

¹⁷ Ich habe einmal versucht, es auszurechnen. Angenommen, ich war einmal pro Woche, früher mit meiner Mutter oder Großmutter, einkaufen, dann war ich es mit fünfunddreißig, fast sechsdreißig Jahren schon fünfunddreißig-mal-zweiundfünfzig-mal, jedenfalls war ich in meinem Leben schon viel öfter im Supermarkt als in der Kirche.

ich verhungern. Ich habe ja keinen Garten, an dessen Bäumen kleine, wurmstichige Äpfel hängen oder in dem ein paar von Schnecken angefressene Salatköpfe, Schnittlauch und Tomaten wachsen, grün wie die, die mein Großvater auf der Heizung in seinem Büro nachreifen ließ.¹⁸ Und wo ich im Wald die wilden Erd- und Himbeeren finde, weiß ich auch nicht.

40

¹⁸ Damals gab es bloß „Tomaten“, das waren eben die, die er grün oder halbgrün von den Stauden im Garten geerntet hatte. Heute führt ein Supermarkt, die verschiedenen Angebote getrockneter Tomaten nicht mitgerechnet, sieben oder acht verschiedene Sorten. Es gibt Fleisch-, Kirsch-, Eier- und Cocktailtomaten, Biokirschtomaten, Biostrauchtomaten und einfache Strauchtomaten, manchmal gibt es auch Dattel-Kirschtomaten, die sind, wie der Name schon sagt, flach und haben die Größe einer Dattel, sind aber nicht so süß.

Quelle: Wagner, David: *Vier Äpfel*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag 2011, S. 62–65.

INFOBOX

David Wagner (geb. 1971): deutscher Schriftsteller

Aubergine: Gemüsesorte

Cornichon: Gewürzgurke

Nebelkammer: Als Nebelkammer wird in der Physik ein Teilchendetektor bezeichnet, der dem Nachweis von ionisierender Strahlung dient und für manche Teilchen dabei auch deren Weg sichtbar macht.

Trickfilm: Zeichentrickfilm